



MacGregor: Illusionen aufgeben, Kriege beenden

Description

Von dem Moment an, als der Krieg in der Ukraine begann, lehnte die westliche Berichterstattung über diesen Krieg die Wahrheit radikal ab. Washington und seine NATO-Verbündeten wussten immer, dass die NATO-Erweiterung bis an die Grenzen Russlands einen bewaffneten Konflikt mit Moskau auslösen würde.

Das aber war der herrschenden globalistischen Klasse der NATO egal. Für sie war das Russland des Jahres 2022 unverändert das schwache und unfähige Russland der späten 1990er Jahre. Das Risiko eines Scheiterns schien gering. Ergo konnte Russland zur Unterwerfung gezwungen werden.

Das schreibt der Oberst der US-Armee im Ruhestand Douglas Macgregor in einem Artikel, der unter dem Titel „[Discarding Illusions, Ending Wars](#)“ auf „The Kennedy Beacon“ erschienen ist. Ich hatte verschiedentlich [Meinungen von MacGregor veröffentlicht](#). Nachfolgend bringe ich eine Übersetzung des genannten Artikels.

Die Amerikaner und die meisten Europäer machten sich nicht die Mühe, nachzudenken oder zu analysieren. Die weit verbreitete strategische Unkenntnis über Russland und Osteuropa sorgte dafür, dass die meisten Amerikaner und Westeuropäer schnell und heftig auf die Zerrbilder und Lügen der westlichen Medien über Russland reagierten. Gleichzeitig wurde in der Presse keine Kritik an der Rolle Washingtons bei der Gestaltung des korrupten und betrügerischen Verhaltens des Selensky-Regimes und seines Krieges geduldet.

Washingtons herrschende Klasse jubelte, als sie russische Gesprächsvorschläge mit der Begründung ablehnte, sie würden das Recht der NATO nicht anerkennen, die Ukraine in einen Stützpunkt für die gegen Russland gerichtete Militärmacht der USA und der Alliierten zu verwandeln. Ukrainische Flaggen sprossen in den Vorgärten der wohlhabenderen Viertel Amerikas wie Blumen in einem Arboretum, und Präsident Selensky wurden Wunder in Form von unbegrenzter Militärhilfe, Wunderwaffen und Bargeld versprochen – Versprechen, die die strategische Realität nicht rechtfertigten.



Im Jahr 2022 verfügte die Biden-Regierung nicht mehr über die militärische und wirtschaftliche Stärke, um einen konventionellen Krieg auf hohem Niveau zu führen, wie sie es 1991 getan hatte. Einen großen Krieg 10.000 Meilen von der Heimat entfernt auf dem eurasischen Kontinent zu führen, ist ohne die Unterstützung wirklich mächtiger Bündnispartner nach dem Vorbild des britischen Empire im Zweiten Weltkrieg unmöglich. Die NATO-Verbündeten Washingtons sind militärisch Abhängige und keine wirklichen strategischen Partner.

Während die russische Militärmacht nach wie vor auf entscheidende Operationen von russischem Boden aus ausgerichtet ist, ist die amerikanische Militärmacht darauf fokussiert, eine begrenzte Luft-, See- und Landmacht Tausende von Kilometern von der Heimat entfernt in die Randgebiete Asiens und Afrikas zu projizieren. Die amerikanische Militärmacht besteht aus Boutique-Truppen, die für Safaris in Afrika und im Nahen Osten konzipiert sind, nicht für entscheidende Kampfeinsätze gegen kontinentale Großmächte wie Russland oder China.

Achtzehn Monate später liegt die Ukraine in Trümmern. Die jüngste Gegenoffensive hat nichts gebracht. In den letzten drei Wochen starben schätzungsweise 26.000 ukrainische Soldaten bei sinnlosen Angriffen gegen russische Verteidigungsanlagen von Weltrang. (Unter Verteidigungsanlagen „in der Tiefe“ versteht man eine Sicherheitszone von 15 bis 25 Kilometern vor der Hauptverteidigung, die aus mindestens drei Verteidigungsgürteln von zwanzig oder mehr Kilometern Tiefe besteht.)

Im Vergleich dazu waren die russischen Verluste minimal.

Heute führen mehr als 100.000 russische Soldaten Offensivoperationen entlang der Achse Lyman-Kupiansk durch. Zu diesen Kräften gehören auch 900 Panzer, 555 Artilleriesysteme und 370 Mehrfachraketenwerfer. Es braucht nicht viel Phantasie, um den Durchbruch dieser Truppen nach Norden zu erahnen, wo sie Charkiw einkesseln können.

Sobald die russischen Streitkräfte die Stadt umzingelt haben, werden sie zu einem unwiderstehlichen Magneten für die letzte ukrainische Reserve von 30-40.000 Mann. Die ukrainischen Streitkräfte, die im Osten angreifen, um nach Charkow durchzubrechen, werden der Kombination aus russischen weltraum- und erdgestützten ISR-Anlagen (Intelligence, Surveillance, Reconnaissance) und Präzisions-Luft- und Raumfahrt-, Artillerie-, Raketen- und Raketensystemen ein Zielfeld bieten, das nur ein Blinder verfehlen kann.

Keine dieser Entwicklungen sollte irgendjemanden im Westen überraschen. Der spontane Aufbau einer ukrainischen Armee mit einem Sammelsurium von eilig zusammengestellter Ausrüstung aus einer Vielzahl von NATO-Mitgliedern und einem Korps aus vielen mutigen, aber unerfahrenen Offizieren hätte selbst unter optimalen Umständen wenig Aussicht auf Erfolg.

Kriege werden in den Jahrzehnten vor ihrem Ausbruch entschieden. Im Krieg verschafft das plötzliche Auftauchen von „Silver Bullet“-Technologie selten mehr als einen vorübergehenden Vorteil, und starke Persönlichkeiten in den Führungsetagen können eine unzureichende militärische Organisation, Ausbildung, Denkweise und effektive Ausrüstung nicht ausgleichen.

Ein neues, durchgesickertes Memorandum aus ukrainischen Quellen veranschaulicht das:

„Die Einheiten der ukrainischen Streitkräfte sind in einem so schlechten Zustand, dass die Soldaten ihre Posten verlassen, und obwohl dies in diesen Dokumenten nicht erwähnt wird, wurde eine Flut von Videos aus russischen Quellen veröffentlicht, in denen behauptet wird, dass die ukrainischen Soldaten sich bei der ersten Gelegenheit ergeben, weil sie glauben, dass sie als ‚nichts weiter als Kanonenfutter‘ behandelt werden.“

Die Ereignisse vor Ort beginnen, die sorgfältig inszenierte Scharade in Kiew zu überholen. Es gibt wenig,



was dozierende Generäle im Ruhestand und Militäranalysten in bequemen Sesseln tun können, um das Unvermeidliche aufzuhalten. Moskau ist sich darüber im Klaren, dass der Krieg ohne russische Offensivmaßnahmen nicht enden wird. Was auch immer die ursprünglichen Ziele Washingtons gewesen sein mögen, sie sind nicht mehr zu erreichen. Die russischen Streitkräfte werden schon bald mit der Wucht und dem Einschlag einer Lawine auf die ukrainischen Streitkräfte stürzen.

Bevor die gesamte ukrainische Streitmacht vernichtet wird oder eine „Koalition der Willigen“ aus Polen und Litauen in die Westukraine einmarschiert, kann Washington die Abwärtsspirale der Ukraine in die totale Niederlage und sein eigenes unverantwortliches Abdriften in einen regionalen Krieg mit Russland aufhalten, worauf Washington und seine Verbündeten nicht vorbereitet sind.

Es können sich auch kühlere Köpfe durchsetzen. Die Kämpfe können aufhören, aber ein Waffenstillstand und die diplomatischen Gespräche, die sich an einen Waffenstillstand anschließen müssen, werden nicht zustande kommen, wenn Washington und seine Verbündeten nicht drei entscheidende Punkte anerkennen:

Erstens: Welche Form der ukrainische Staat nach dem Konflikt auch immer annehmen wird, die Ukraine muss neutral und bündnisfrei sein. Eine NATO-Mitgliedschaft kommt nicht in Frage. Eine neutrale Ukraine nach österreichischem Vorbild kann immer noch einen Puffer zwischen Russland und seinen westlichen Nachbarn bilden.

Zweitens müssen Washington und seine Verbündeten sofort jegliche Militärhilfe für die Ukraine aussetzen. Eine Verdoppelung des Scheiterns durch die Einführung von mehr Ausrüstung und Technologie, die die ukrainischen Streitkräfte nicht schnell aufnehmen und einsetzen können, ist Verschwendung und selbstzerstörerisch.

Drittens muss das gesamte Personal der USA und ihrer Verbündeten, ob in Zivil oder in Uniform, aus der Ukraine abziehen. Das Beharren auf einer gewissen Form der NATO-Präsenz als gesichtswahrende Maßnahme ist sinnlos. Der Versuch, die „neue globalistische Weltordnung“ der NATO auf Russland auszudehnen, ist gescheitert.

Die Sache ist ganz einfach. Es ist an der Zeit, dass Washington seine Aufmerksamkeit nach innen richtet und sich mit dem gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und militärischen Verfall Amerikas nach 1991 befasst. Es ist an der Zeit, den Rückgang des nationalen Wohlstands und der Macht Amerikas umzukehren, unnötige Konflikte in Übersee zu vermeiden und künftige Einmischungen in die Angelegenheiten anderer Nationalstaaten und ihrer Gesellschaften zu vermeiden. Die Bedrohungen für unsere Republik sind hier, zu Hause, nicht in der östlichen Hemisphäre.

Anmerkung: Der letzte Satz ("Die Bedrohungen für unsere Republik sind hier, zu Hause, nicht in der östlichen Hemisphäre") sagt alles...